

# Zum Auftakt gibt's den Tausendsassa aus Stettin

**DROSTEIBÜHNE:** Knut Kiesewetter bringt Saxophon-Legende mit

Noch neun Tage bis zum Start des viertägigen Jazz-Spektakels. Unsere Zeitung stellt herausragende Akteure des Festivals vor. Nicht nur Stars – auch hoffnungsvolle Nachwuchsmusiker aus der Region werden vom 10. bis 13. August auf sechs Bühnen ihr Können zeigen.

VON ANDREAS DAEBELER

Der Donnerstag. Stets ein besonders stimmungsvoller Tag des SummerJazz-Festivals. Das Hufe-Scharren ist vorbei. Endlich geht's los. Und wie: Mit Knut Kiesewetter eröffnet ein Tausendsassa der Musikszene den viertägigen Jazz-Reigen. Er spielt am 10. August ab 20 Uhr auf der Drosteibühne – gleich, nachdem Pinnebergs Erster Stadtrat Klaus Seyfert die Eröffnungsformel gespro-

chen hat. An seiner Seite: Saxophon-Legende Herb Geller.

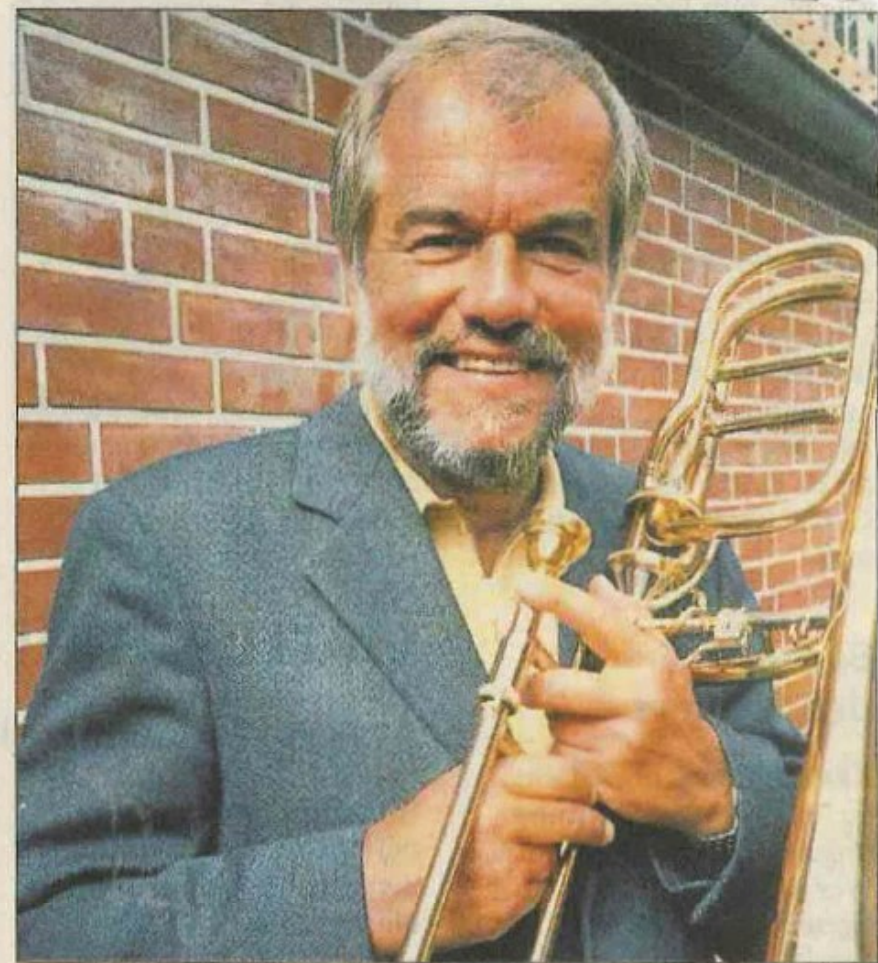
Wer ist dieser Knut Kiesewetter? Gute Frage – und eine schwierig zu beantwortende. Lässt sich der 1941 in Stettin an der Oder geborene Instrumentalist und Sänger doch kaum auf Stilrichtungen festlegen. Manch einer mag sich der Ausflüge ins Schlager-Genre erinnern. An Zeiten, da der sympathische Barträger eigene Sendungen im deutschen Fernsehen moderierte. Oder an gemeinsame Aufnahmen mit Gitte Henning. Die große Liebe des auch als Kabarettist wirkenden Posaunisten blieb jedoch immer der Jazz.

So gibt die Vita Kiesewetters einige Namen her, die den Kenner mit der Zunge schnalzen lassen: Er spielte mit dem Orchester Count Basie, Dizzy

Gillespie und Albert Mangelsdorf, stand mit Alexis Corner und Horst Jankowsky auf der Bühne. Anfang der 60er Jahre stand er mit vier Jungs aus einer britischen Hafenstadt, die als „Beatles“ in die Pop-Historie eingehen sollten, auf den Brettern des Hamburger Kiez-Clubs „Indra“.

Auch als Produzent machte Kiesewetter sich im Laufe der Jahre einen Namen. Sein eigenes Label – Nordfriesland Records – veröffentlichte Künstler, die bei den auf Kommerz ausgerichteten großen Plattenfirmen nicht zum Zuge kamen. Der Wahl-Husumer entdeckte in den 70er Jahren seine Liebe zur plattdeutschen Sprache, sorgte für ein Revival niederdeutschen Liedguts und engagierte sich für den Erhalt der Umwelt.

Vor allem für eines dürfte –



Raus die Posaune: Knut Kiesewetter spielt in Pinneberg.

neben brillanter Instrumentalkunst – am Festival-Donnerstag gesorgt sein: Abwechslung. Kiesewetter hat versprochen, sein Publikum auf eine „Reise durch die Welt des Jazz“ mitzunehmen. Stilwechsel und

Musikvielfalt werden also Trumpf sein. Günter Kleinschmidt, Vorsitzender des Jazz-Fördervereins, ist froh, den Tausendsassa an die Pinnau gelotst zu haben: „Dieser Mann strotzt vor Energie.“